



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Grunddaten

Name:	Patience Plics
Fakultät/ Fach:	Wirtschaft- und Sozialwissenschaften / Sozialökonomie
Jahr/Semester:	2015 / 6. Semester
Land:	Südafrika
(Partner)Hochschule/ Institution:	Universität Stellenbosch
Dauer des Aufenthaltes:	6 Monate

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Ende Mai habe ich meine Bewerbung für den Zentralaustausch für die Partneruniversität Stellenbosch über die Homepage der Abteilung Internationales der Universität Hamburg eingereicht. Vorab habe ich mich, unter anderem durch die vorherigen Erfahrungsberichte auf der Homepage der Universität Hamburg, über das Studium und das Leben in Stellenbosch informiert. Ich finde, dass Südafrika aufgrund der kulturellen Vielfalt, des Klimas und vor allem der Landschaft, ein sehr interessantes Land ist, sowie zu einem der geschichtsträchtigen Länder der Welt zählt.

Das Personal des International Office war sehr zuvorkommend und stand mir während der gesamten Bewerbungsphase bei allen Fragen und Unklarheiten zur Seite. Die Zusage für die Nominierung von der Universität Hamburg an die Universität Stellenbosch bekam ich Mitte Juli. Die Universität Stellenbosch entschied letztlich über die endgültige Zusage für das Auslandssemester. Ende Oktober bekam ich die erfreuliche Nachricht, dass ich von der Universität Stellenbosch für das Auslandssemester angenommen wurde. Die Zusage kam relativ kurzfristig und ab diesem Zeitpunkt konnte ich mich nun endlich um Unterkunft, Flug, Auslandsversicherung etc. kümmern.

Um das Learning Agreement zu erstellen, habe ich mich mit der für mich zuständigen Ansprechpartnerin an der Universität in Stellenbosch in Verbindung gesetzt. Die Kurse konnte ich auf der Homepage der Universität Stellenbosch bereits einsehen und somit vorab schon auswählen. Wobei hier anzumerken ist, dass manche Kurse innerhalb der ersten Woche auch vor Ort noch gewechselt werden können.

Vorbereitung und Anreise

Die Visumbeantragung war sehr mühsam und ich kann jedem nur raten, sich frühzeitig um das Visum zu kümmern und alle Unterlagen vollständig und mit einem gewissen Vorlauf einzureichen. Den Visumsantrag für Studienaufenthalte (Study permit) kann man auf der Homepage der südafrikanischen Botschaft herunterladen (<http://www.suedafrika.org/visa-sa-dokumente/temporary-residence-visa.html>). In der Regel sollte man, laut Internetseite der Botschaft, mit 8 Wochen Bearbeitungszeit rechnen. In unglücklichen Fällen, davon war auch ich betroffen, kann sich die Bearbeitung auch verzögern. Ich habe mein Visum an der südafrikanischen Botschaft in Berlin beantragt und erst fünf Tage vor Abflug erhalten. Für die Beantragung des Visums werden folgende Nachweise benötigt: ein Antragsformular, der Reisepass, ein polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 6 Monate), ein medizinisches Attest, ein Röntgenbericht zum Nachweis der Nichterkrankung an Tuberkulose, ein Nachweis über eine südafrikanische medizinische Auslandsrankenversicherung, ein Nachweis über die Zahlung der Antragsgebühr und einen Nachweis über „ausreichende finanzielle Mittel“ durch Kontoauszüge des Bankkontos der letzten drei Monate.

Es ist wichtig, auch als deutscher Austauschstudent eine südafrikanische Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Ich habe mich für Momentum entschieden, da diese Versicherung auch von der Gastuniversität empfohlen wurde. Zusätzlich habe ich eine deutsche Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, da diese mehr zusätzliche Leistungen im Vergleich zu der südafrikanischen Versicherung abdeckt.

Nach der Bestätigung der Gastuniversität habe ich einen Flug über die Fluggesellschaft Turkish Airlines gebucht, da diese Airline gute Flugzeiten und das meiste Freigepäck bietet. Bei der Flugbuchung sollte auch berücksichtigt werden, dass zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn eine Einführungswoche für internationale Studenten stattfindet und ich jedem ans Herz lege, diese mit einzuplanen und zu besuchen. Die Universität Stellenbosch stellt für die internationalen Studenten außerdem einen kostenlosen Shuttleservice vom Flughafen nach Stellenbosch bereit, für welchen man sich vorab anmelden muss.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Durch die Partnerschaft zwischen der Universität Stellenbosch und der Universität Hamburg wurden für mich die Studiengebühren und Semesterbeiträge komplett übernommen. Um meine privaten Ausgaben wie Lebensunterhaltskosten, Miete, Freizeitaktivitäten usw. zu finanzieren, habe ich mich zusätzlich für das Auslands-BAföG und das Hamburgglobal beworben. Fünf Monate vor Abflug habe ich das Auslands-BAföG in Frankfurt (Oder) beantragt und eine Woche nach Abflug die endgültige Zahlungsbescheinigung erhalten. Empfohlen wird vom BAföG-Amt, den Antrag sechs Monate vor Abflug einzureichen.

Zusätzlich habe ich mich Ende Oktober für das Hamburgglobal Stipendium beworben und die Zusage für das Stipendium Ende Dezember erhalten. Hierfür habe ich mich kurz nach Erhalt der Immatrikulationsbestätigung von der Universität Stellenbosch beworben.

Da die Lebensunterhaltskosten in Südafrika niedriger sind als in Deutschland, aber meine Miete verhältnismäßig sehr hoch war, konnte ich mein Auslandssemester mithilfe des BAföGs, Hamburgglobals und meinem Ersparten gut finanzieren.

Unterbringung und Verpflegung

Generell gibt es entweder die Möglichkeit in den Studentenwohnheimen der Universität zu wohnen oder sich um eine private Unterkunft zu kümmern. Zunächst habe ich mich für einen Platz im Studentenwohnheim beworben, aufgrund der späten Zusagen der Gastuniversität habe ich aber keinen Wohnheimplatz mehr bekommen. Daraufhin habe ich mich um eine private Unterkunft gekümmert. Durch ältere Erfahrungsberichte bin ich auf das „Beach House“ gestoßen. Daraufhin habe ich der Vermieterin eine E-Mail geschrieben und noch relativ kurzfristig ein Zimmer bekommen. Im Vergleich zu anderen Unterkünften, ist die Unterkunft im Beach House sehr teuer, aber ich war überaus zufrieden mit dem Haus und meinem Zimmer. Dadurch, dass ich 14 Mitbewohner/innen hatte, fiel es mir nicht schwer schnell Anschluss zu finden und viele internationale Studenten kennenzulernen. Meine Mitbewohner waren zum größten Teil deutsch, was in Stellenbosch nicht sehr unüblich ist, da es dort sehr viele deutsche Austauschstudenten gibt.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Die Orientierungswoche war sehr gut organisiert und sehr studentenfreundlich. Nach jedem Vortrag wurden Snacks und Getränke für die internationalen Studenten bereitgestellt. Darüber hinaus wurde am ersten Wochenende nach der OE-Woche ein Ausflug nach Kapstadt an den Strand organisiert. Innerhalb der Einführungsstage haben wir sehr viele Informationen über die Universität und das Leben in Südafrika von dem International Office erhalten und im Nachhinein kann ich sagen, dass die meisten dieser Informationen sehr hilfreich waren.

Der große Unterschied des deutschen Lehrsystems im Vergleich zum südafrikanischen Lehrsystem ist, dass der Aufwand während des Semesters an der Universität in Südafrika viel größer ist. Man muss während des Semesters viele Leistungen, wie Essays, Präsentationen und Tests erbringen. Diese gehen am Ende auch in die Gesamtbewertung ein. Durch die ständige Auseinandersetzung mit den Themen und Lehrmaterialien, ist der Inhalt besser verständlich und bleibt langfristig in Erinnerung.

Als internationaler Student gibt es grundsätzlich zwei Kursmöglichkeiten: Entweder man belegt die Mainstream Kurse oder die IPSU Kurse. Die Mainstream Kurse sind gemischte Kurse mit südafrikanischen Studenten und werden entweder in Afrikaans oder Englisch unterrichtet. Die IPSU Kurse sind ausschließlich für Internationale Studenten und auf Englisch. Ich habe einen Mainstream Kurs und zwei IPSU Kurse gewählt, welche meine Erwartungen zum größten Teil erfüllt haben.

Ich habe mich insgesamt für drei Kurse angemeldet, da ich bereits in den ersten Vorlesungsstunden gemerkt habe, dass der Aufwand im Vergleich zu meiner Heimuniversität höher ist und ich viel Zeit in einen Kurs investieren muss. Die Kurswahl selbst war zunächst etwas schwierig und mühselig.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten.

In und um Stellenbosch kann man viel erleben. Gelegentlich haben wir uns am Wochenende ein Auto gemietet und sind sehr oft nach Kapstadt und auch an die zahlreichen Strände in der Umgebung gefahren. Mit dem Auto erreicht man auch die umliegenden Weingüter, sowie kleine und größere Städte, wie Franschhoek oder Kapstadt. Wir sind oft Essen gegangen, da die Preise in den Restaurants verhältnismäßig niedriger sind als bei uns in Deutschland. In Stellenboschs Innenstadt gibt es neben zahlreichen Restaurants, Cafés und Bars auch einige Clubs, an denen vor allem Mittwoch- und Freitagabend viel los ist.

Zu Beginn des Semesters habe ich mir von der Universität ein Fahrrad für das ganze Semester ausgeliehen. Mit dem Fahrrad erreicht man innerhalb Stellenboschs schnell und unkompliziert alle wichtigen Einrichtungen wie die Universität, Supermärkte und die Innenstadt. Da es in diesem Sinne keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt, ist man als Student in Stellenbosch entweder auf ein Fahrrad oder ein Auto angewiesen oder man geht zu Fuß.

Die Innenstadt von Stellenbosch ist sehr schön und erinnert durch die Architektur eher an eine europäische als an eine afrikanische Stadt.

Außerdem bietet die Universität Stellenbosch viele Societies (Vereine /Clubs) an, denen man sich anschließen kann. Von einer Winetasting Society über Dance Society bis hin zur Surf Society, wird eine große Variation an außeruniversitären Aktivitäten angeboten. Zusätzlich gibt es auch ein Fitnessstudio der Universität, für welches man monatliche Verträge abschließen kann.

Zum Thema Sicherheit muss man sagen, dass Stellenbosch zu einer der sichersten Städte in Südafrika zählt. Dennoch ist es wichtig sich an einige Verhaltensregeln zu halten, wie zum Beispiel: In der Dunkelheit sollte man sich nicht alleine in der Stadt aufhalten und auch beim Weggehen keine teuren und wertvollen Gegenstände mitnehmen. Diese und weitere Regeln wurden uns in der Einführungswoche vorgestellt. Zur Sicherheit trägt auch die Campus Security bei, welche täglich 24 Stunden auf den Straßen um das Gelände der Universität präsent ist.

Zusammenfassung

Zusammengefasst kann ich sagen, dass ich sehr froh bin, mein Auslandssemester an der Universität Stellenbosch absolviert zu haben. Ich habe nicht nur viel mehr über mich als Person gelernt, sondern auch die wunderbare Möglichkeit gehabt, innerhalb von 6 Monaten viele unterschiedliche Menschen und Kulturen kennen zu lernen. Darüber hinaus ist das Lehrsystem an der Universität Stellenbosch sehr interessant und anspruchsvoll. Das einzig Unerfreuliche nach Beendigung des Auslandssemesters ist, dass meine Noten an der Universität Hamburg anhand eines anderen Schemas (Bayrische Formel) umgerechnet wurden. Dadurch haben sich meine Noten aus der Universität Stellenbosch, im Verhältnis verschlechtert.

Was mir in Südafrika vor allem aufgefallen und ich sehr wichtig zu erwähnen finde ist, dass die unterschiedliche Behandlung und offensichtliche Trennung von Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben noch immer sehr präsent sind. Ich habe zwar keinen offensichtlichen ausgeübten Rassismus zwischen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe mitbekommen, aber dennoch ist die verhältnismäßige Ungleichverteilung von schwarzen und weißen Südafrikanern deutlich zu spüren. Trotzdem sollte dieser Aspekt keinesfalls ein Hindernis sein, das wundervolle Südafrika zu besuchen. Es wird bereits einiges im Land und an der Universität Stellenbosch getan, um diesen unfairen Verhältnissen entgegenzuwirken.